

obds – Österreichischer Berufsverband der Sozialen Arbeit

Ergeht per Mail an:

Soziallandesrat Christian Dörfel

Die Mitglieder des Ausschusses für Gesundheit und Soziales im OÖ Landtag

AMS Landesgeschäftsstelle OÖ

Sozialministeriumsservice OÖ

Sozialplattform OÖ

Medienvertreter*innen

Linz, 7.11.2025

Offener Brief zu geplanten Einsparungen im Sozialbereich in OÖ

Wir vom Österreichischen Berufsverband der Sozialen Arbeit (obds) haben aus Medien und Hintergrundgesprächen erfahren, dass seitens mehrerer Kostenträger (u.a. Land OÖ, AMS OÖ, Sozialministeriumsservice OÖ...) Kürzungen und Einsparungen in teils beträchtlichem Ausmaß für das kommende Jahr geplant sind. Diese erreichen fallweise eine Größenordnung, die nicht nur die Existenz der Projekte, sondern auch deren Anbieter massiv gefährden.

Uns ist bewusst, dass es in Zeiten von budgetären Engpässen üblich ist, sämtliche Ausgaben der öffentlichen Hand zu überprüfen und Anpassungen vorzunehmen. Dass es dabei auch Menschen trifft, die auf die Unterstützung von Sozialeinrichtungen angewiesen sind, ist wenig überraschend. Leider ist dies eine Personengruppe, die sich aus verschiedenen Gründen selten öffentlich zu Wort meldet. Die Anbieter der Angebote schweigen oft aus Angst, dadurch auch andere Aufträge der Kostenträger zu verlieren.

Um unserer sozialpolitischen Verantwortung gerecht zu werden und aufgrund unserer berufsethischen Verpflichtung möchten wir uns hiermit an alle verantwortlichen Personen richten:

Überdenken Sie die bereits angekündigten Kürzungen, die teils zu massiven Angebotsverknappungen, immer wieder auch zur Schließung ganzer Projekte oder sogar zur Existenzgefährdung von Vereinen führen – oft nach jahrzehntelanger erfolgreicher Entwicklung und Durchführung dieser Angebote!

Die Entstehung dieser Projekte erfolgte immer aufgrund eines konkreten Bedarfs und wurde stets an aktuelle Gegebenheiten angepasst. Das heißt, diese Angebote gibt es, weil Menschen

darauf angewiesen sind. Aktuell scheinen vor allem Angebote für junge Menschen und im Bereich Integration vom Sparstift bedroht zu sein. Gerade hier wird für die Betroffenen die Zukunft massiv erschwert, der Arbeitsmarkt wird so auf viele künftige Fachkräfte verzichten müssen!

Wer im Sozialbereich das Angebot derart massiv zurückfährt, spart am Ende deshalb nicht! Jeder Euro, der in Integration, Prävention, Inklusion usw. investiert wird, muss später nicht in vielfacher Höhe für Folgekosten ausgegeben werden! Da der Bedarf nicht verschwindet, wird das Problem nur in die Zukunft verschoben. Hinzu kommt, dass bei der Schließung viel fachliches Know-How verloren geht. Der spätere Wiederaufbau dieser Angebote verbraucht deutlich mehr Ressourcen, als eine Fortführung.

Es braucht aus unserer Sicht dringend eine Gesamtreform aller Bereiche, in denen Steuergelder investiert werden – die Grenzen zwischen den Sektoren Soziales, Gesundheit, Arbeitsmarkt, Jugend, Integration u.v.a.m. sind fließend und müssen gesamtheitlich betrachtet werden! Das Hin- und Herschieben der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten muss beendet werden. Dazu gehört auch eine kritische Betrachtung des Föderalismus.

Es braucht längerfristige Förderverträge, um eine Planungssicherheit zu gewährleisten und die Verfügbarkeit entsprechender Angebote zu sichern.

Wir appellieren an alle Player (Politik, Kostenträger, Expert*innen aus der Praxis, Fachvereinigungen, Betroffene...), sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen und an neuen, innovativen Konzepten zu arbeiten, die letztlich allen Menschen in diesem Land zugutekommen! Oberösterreich hatte in der Vergangenheit oft den guten Ruf, im Sozialbereich innovativ zu sein und eine Vorreiterrolle in Österreich, oft auch in Europa, einzunehmen.

Leider müssen wir feststellen, dass in den letzten beiden Jahren durch Einsparungen und Nicht-Valorisierungen diese Position verloren gegangen ist.

Mit freundlichen Grüßen

DSA Christoph Krenn

Vorsitzender

Tobias Nenning, MA

Landessprecher OÖ